



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lippe

Ott Meyer, Karl

Lemgo, 1913

1. Geschichtliches und Allgemeines.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14878

H. Schwalenberg.

1. Geschichtliches und Allgemeines.

Geschichtliches.

Die Geschichte der alten, prächtigen Bergstadt ist eigenartig und interessant. Nachdem Graf Volkwin III. von Schwalenberg im Jahre 1227 die neue Schwalenburg erbaut hatte, fing er, der früher ein berühmter Raubritter gewesen war, ein neues Leben an, gründete den Ort und gab ihm eine Verfassung. Unter seiner Regierung muss sich Schwalenberg sehr entwickelt haben; denn in alten Urkunden ist die Rede von Bürgermeistern, Richtern und Ratsherren der Stadt. Im Jahre 1246 teilte Graf Volkwin die Herrschaft unter seine Söhne Adolf und Albert und riss damit sein Gebiet auseinander; diese und ihre Söhne verkauften und verpfändeten bald die grössten Teile ihres Landes, bis Graf Simon I. zur Lippe 1322 die eine Hälfte der Grafschaft erwarb, während die andere Hälfte 1350 in den Besitz des Bischofs Balduin von Paderborn überging. 1365 starb das Schwalenberger Grafengeschlecht aus, und mit Glanz und Herrlichkeit war es vorbei. Eine Doppelherrschaft setzte ein, zwei Amtmänner regierten und benutzten Stadt und Land als Pfand- und Versatzobjekte. Einer der Pfandinhaber, Hermann von Mengersen (1528–1558), brachte die Stadt zu neuer Blüte und tat unendlich viel für die Wohlfahrt seiner Bürger. Simon V. zur Lippe löste die letzten Pfandscheine ein und gründete Meiereien. So wuchs allmählich der Wohlstand, und Ruhe und Zufriedenheit zogen ein. Sehr viel hatte Schwalenberg im 30jährigen Kriege zu leiden, und lange dauerte es, bis sich Ort und Bewohner erholten.

Allgemeines.

Die jüngste Stadt von Lippe zählt 801 Einwohner, 167 Wohnhäuser und 204 Haushaltungen. Sie liegt im Herzen des lippischen Ostens, der allen, die ihn einmal durchwandert und sich an den Schönheiten seiner lieblichen Täler, seiner bewaldeten Berge und Höhen erfreut haben, unvergesslich sein wird. Wir möchten alle Besucher des Lipperlandes dringend bitten, einige Tage auf den Osten zu verwenden. In Schwalenberg finden sie billige und beste

Unterkunft, z. B. im Gasthofs Niederbracht (s. A.). Auch das Gasthaus zum lippischen Krüge (G. Schlingmann) ist sehr empfehlenswert (s. A.). Schwalenberg selbst ist ein reizender, überaus gemütlicher Ort. Alle drei Jahre wird ein Heimatfest gefeiert, bei dem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt das vom Direktor Dr. Lohmeier in Brüssel gedichtete vaterländische Volksspiel „Grafenhuld und Bürgertreue“ aufführen. Die bereits zweimal abgehaltenen Spiele haben grossen Anklang gefunden und Tausende nach dem schönen Städtchen gelockt. Auch namhafte Maler haben sich bereits eingestellt, um die Reize des Stadt- und Landschaftsbildes festzuhalten. Darum noch einmal, auf nach Schwalenberg und dem herrlichen lippischen Osten!

2. Gang durch die Stadt.

Wir nähern uns dem Städtchen von Schieder her, und zwar zu Fuss oder mit dem Omnibus; letzterer trifft morgens um 9, nachmittags um 4 und abends um $1\frac{1}{2}$ Uhr in Schwalenberg ein, während er vormittags um $5\frac{3}{4}$, mittags um 1 und abends um 6 Uhr nach Schieder abfährt. Unterwegs berühren wir Brakelsiek und haben kurz nach dem Ausgange aus dem Dorfe einen überraschend schönen Blick auf das liebe Bergstädtchen mit seiner hochthronenden Burg (s. Gesamtbild). Der Ort liegt 330 m hoch steil an einem Bergehange; die Strasse zieht sich stark bergan. Doch hinein ins Städtchen! Hübsche alte Fachwerkbauten mit sauber herausgeholtene Schnitzereien zeigen uns, mit welcher Liebe die Bewohner Schwalenbergs das Alte zu erhalten wissen. Wir erreichen den Marktplatz, an dem mehrere frühere Adelssitze und jetzige Bürgerhäuser liegen. Sie sind stattlich und hübsch, werden aber weit in den Schatten gestellt durch das überaus prächtige Rathaus (Bild S. 157), eines der schönsten Fachwerkgebäude des Lipperlandes. Im Jahre 1579 erbaut, wurde es 1906 kunstgerecht erneuert und 1908 durch einen trefflich zum Ganzen passenden Anbau erweitert. In vierfacher Gliederung trägt das Haus mehr oder weniger gut erhaltene Holzschnitzereien. Auf einigen Feldern finden wir in kräftigem Relief allegorische Figuren, z. B. einen zweischwänzigen Löwen mit einer Krone und einen Leoparden, auch anderes hübsches Schnitzwerk in fächerförmigen Mustern, daneben auf dem Felde über der Eingangstür das lippische Wappen mit der Jahreszahl 1579.